

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger, Fischbacher Anzeiger

Nr. 138 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. und Verlag: P. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Donnerstag

15

Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschickung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigenannahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:

Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Die russischen Angriffe abgeschlagen.

Wien, 14. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart, den 14. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Bojan und nördlich von Czernowiz wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Somit südlich des Pripiat bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Nördlich von Baranowitschi standen gestern Vormittag deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerstem russischen Geschützfeuer. Abends griff der Feind die Stellungen an, wurde aber überall reslos geworfen. Zuletzt feuerte die gegnerische Artillerie in die zurückflutenden russischen Massen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Unsere Seeflugzeuge griffen neuerdings den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Nogaro sowie den Innenhafen von Grado an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die russische Offensive.

Siegesfreude in Rußland.

Basel, 14. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Laut Nachrichten, die aus verschiedenen Städten Rußlands eintreffen, rufen die russischen Erfolge in der Bevölkerung große Begeisterung hervor. In den Kirchen werden Dankgottesdienste veranstaltet. Auf den Straßen und an den öffentlichen Plätzen herrscht laute Freude. Die Zeitungsverkäufer werden bestürmt.

Styptizismus in der Pariser Presse.

Basel, 14. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) In der Pariser Presse, die bisher die ersten Erfolge der russischen Offensive noch lebhafter übertrieben hat, als es schon in den amtlichen russischen Tagesberichten geschehen ist, werden seit gestern Warnungen laut. Die militärischen Mitarbeiter einzelner Blätter geben sogar zu, daß die großen Gefangenennahmen, die sich die Russen zuschreiben, mit Vorsicht aufzunehmen sind, weil sie nicht im Verhältnis zu der geringen Beute stehen, die die Russen an Geschützen gemacht haben wollen. Man fühlt aus diesen Warnungen zur Vorsicht die Befürchtung heraus, daß die Russen ihre während der letzten Monate aus den übrigen Entente-Ländern herangeholten Munitionsvorräte viel zu rasch verpulvern könnten. Der „Temps“ schreibt: Die russische Offensive wird sich gewiß noch entwickeln, aber man möge uns die Bitte gestatten, abzuwarten, bis ihr Ergebnis feststeht, und sich dann erst zu freuen.

Kampf eines deutschen Hilfskreuzers mit russischen Zerstörern.

Berlin, 14. Juni. (W. B.) In der Nacht vom 13. zum 14. Juni wurde das deutsche Hilfsschiff „Herrmann“ in der Rorloeping-Bucht (südöstlich der Stockholmer Schären) von vier russischen Zerstörern angegriffen und nach tapferer Gegenwehr in Brand geschossen. Das Schiff ist von der Besatzung gesprengt worden. Der Kommandant und ein großer Teil der Besatzung wurden gerettet.

„Tubantia“-Angelegenheiten.

Eine holländische Aeußerung.

Haag, 14. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt zu der deutschen Erklärung in der „Tubantia“-Angelegenheit:
Es entsteht die Frage, ob es bei den verschiedenen Strömungen in der Nähe des Leuchtschiffs möglich ist, daß das selbe Torpedo nach zehn Tagen immer noch in der Gegend des Noordhinder-Feuerschiffes, wo die „Tubantia“ gesunken ist, treiben konnte. Zur Beantwortung dieser Frage haben

wir uns an eine befugte Stelle gewandt und vernommen, daß sich der holländische Marinestab bereits mit der Untersuchung dieses Punktes beschäftigt hat. Als Resultat dieser Untersuchung ergab sich, daß es sehr wohl möglich ist, daß sich das Torpedo nach zehn Tagen ungefähr an derselben Stelle befand, an der es ursprünglich abgeschossen worden war. Theoretisch wurde bei Berücksichtigung der Ebbe und Flut und des Windes berechnet, daß das Torpedo am 16. März (dem Tage des Unterganges der „Tubantia“) an einem Punkte hätte sein müssen, der 10 Meilen von dem genannten Platz entfernt sein müßte, aber mathematisch läßt sich die Angelegenheit nicht abtun.

England.

Die Wirkungen des deutschen Seesiegs.

Amsterdam, 14. Juni. (W. B.) Nach einer großen Anzahl von einlaufenden Meldungen hat die englische Admiralität die im Atlantischen Ozean befindlichen Kriegsschiffe unverzüglich nach England zurückberufen. Außerdem haben die in den indischen Gewässern und im Mittelmeer befindlichen Kriegsschiffe Anweisung erhalten, die Hälfte der Besatzungen sofort nach England zurückzuschicken. Diese Maßnahmen werden hier in Zusammenhang gebracht mit den in der Seeschlacht vor dem Skagerrak erlittenen großen Material- und Mannschaftsverlusten der englischen Flotte.

London, 13. Juni. (W. B.) Drei Admirale, Sir George Egerton, Sir Frederic Inglefield und Sir Arthur Harcourt wurden auf ihren Wunsch pensioniert; dafür sind vier Vizeadmirale, Sir Frederic Hamilton, Sir Cecil Burnen, Frederic Pelham und Sir Alexander Bethel zu Admiralen befördert worden.

Der Ruf nach dem starken Mann.

London, 14. Juni. (W. B.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die Ernennung eines starken Mannes zum Kriegsführer, die lediglich mit Rücksicht auf die Fortführung des Krieges erfolgt sei, könnte das Leben eines Ministeriums verlängern, das in der allgemeinen Wertschätzung durch den Tod Kitcheners erheblich geschwächt worden sei.

Beschickung der bulgarischen Küste.

Sofia, 14. Juni. (W. B.) Generalstabsbericht. Am 10. Juni näherten sich sechs feindliche Schiffe der Rosta-Mündung. Gegen 1/1 Uhr eröffneten die Schiffe das Feuer gegen die Küste von der Mündung des Flusses bis Rale Burun. Das Feuer war besonders auf die Dörfer und Gehöfte am Ufer und auf unabgeerntete Felder gerichtet. Um 1 Uhr nachmittags griffen vier unserer Flugzeuge die Schiffe mit Bomben an und zwangen sie, sich in voller Geschwindigkeit in der Richtung auf Thalos zu entfernen. Unsere Luftfahrzeuge wurden heftig, aber wirkungslos von der feindlichen Artillerie und Maschinengewehren beschossen, sie kehrten jedoch wohlbehalten zurück. Die Beschickung der Küste verursachte keine Verluste. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Griechenland.

Demobilisation der Flotte.

Basel, 14. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Den französischen Zeitungen wird aus Athen gemeldet, daß der König ein zweites Dekret für die allgemeine Demobilisation der Flotte unterzeichnet hat.

Bewerkstelligende Demission des Kabinetts?

Basel, 14. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Savas. Man meldet dem „Matin“ aus Athen: Trotz der Dementis erhält sich das Gerücht, daß die Lage des Kabinetts außerst schwierig sei. Die Regierung solle nur noch auf das Votum über den Anleihevertrag mit der Nationalbank warten, um ihre Demission einzureichen.

Amsterdam, 14. Juni. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet „Ward Price“, daß die Alliierten außerhalb der bestehenden Feldbefestigungen rings um Saloniki eine neue, näher an die feindlichen Linien vorgeschobene Verteidigungslinie anlegen.

Eine irrtümliche Grenzüberschreitung.

Der Einmarsch einer russischen Abteilung nach Rumänien, dem ein solcher eines ganzen russischen Regiments folgte, soll versehentlich erfolgt sein. Nachdem die rumänische Regierung gegen diese Verletzung der Neutralität des Königreichs unverzüglich Protest erhoben hatte, wurden die russischen Truppen zurückgezogen. Der Kommandant der betreffenden jenseits der Pruth stehenden russischen Truppen teilte mit, daß er keine Kenntnis davon gehabt habe, daß eine Abteilung seiner Truppen rumänisches Gebiet betreten habe. Sofort, nachdem er davon benachrichtigt worden war, erklärte er, daß alle nötigen Maßnahmen getroffen worden seien, um den Irrtum gut zu machen und eine Wiederholung auszuschließen. Auf der rumänischen Gesandtschaft in Berlin erklärte man, daß der nun so beigelegte Zwischenfall ohne ernstere Bedeutung sei, und daß bei der eigentümlichen Lage der Grenze Irrtümer leicht vorkommen könnten.

Kriegsdemonstrationen in Mailand.

Bern, 14. Juni. (W. B.) Mailänder Blättern zufolge finden seit Sonntag in Mailand abends regelmäßig Demonstrationen der interventionistischen Verbindung statt, wobei zur Aufrechterhaltung der Ordnung sogar Truppeneinsätze notwendig sind. Die Demonstranten verlangten unter Ablasso-Rufen auf die Sozialisten und Neutralisten ein nationales Ministerium unter Bissolati.

Eine neue Rede Wilsons.

New York, 13. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In seinen Ansprachen an die Zöglinge der Militärakademie in Westpoint sagte Wilson, daß die Vereinigten Staaten, wenn die Zeit für den Friedensschluß gekommen sei, eine uneigennütige Rolle spielen würden. Unter allem, was die Vereinigten Staaten wünschten, sei nichts, was sie durch einen Krieg erlangen müßten. Wohl aber gebe es vieles, was die Vereinigten Staaten tun müßten. Sie müßten vor allem dafür sorgen, daß ihre Lebensinteressen nicht durch irgend eine andere Nation bedroht werden. Über die Rüstungen sagte Wilson, die Welt werde einsehen lernen, daß Amerika wirklich meint, was es sagt. Wilson erklärte weiter, es habe ihn in der letzten Zeit sehr beunruhigt, daß einige von denen, die die amerikanischen Bürgerrechte erworben hätten, wenn dies auch nach seiner Meinung nur eine sehr kleine Zahl sei, den Geist Amerikas nicht in sich aufgenommen hätten und andere Länder dem Lande, dessen Bürger sie geworden seien, vorzögen. Für Menschen, die Amerika nicht über alles stellen, sei in Amerika kein Platz. Wilson schloß: Wir sind bereit, uns mit den übrigen Völkern der Welt zu vereinigen, um dafür zu sorgen, daß die Gerechtigkeit, an die wir glauben, über alles zur Herrschaft gelangt.

„Der irische Märthertag“ in Amerika.

New York, 14. Juni. (W. B.) Kunstspruch des Vertreters vom Wolffschen Bureau. 800 Massenversammlungen zum Andenken an die irischen Märtyrer wurden am Samstag in allen Teilen des Landes abgehalten. Die hiesige irische katholische Geistlichkeit bezeichnete den Samstag als irischen Märthertag. Etwa 12 000 Iren und Angehörige anderer Nationalitäten nahmen an der Massenversammlung im Madison Square Garden teil, während Tausende sich draußen drängten. Richter Hendricks vom Obersten Gericht führte den Vorsitz. Die Sprecher griffen England in den stärksten Ausdrücken an. Sie kennzeichneten die Hinrichtungen in Irland als eine in der Geschichte der Zivilisation einzig dastehende Barbarei. Das Kongreßmitglied Fitzgerald warf England seine schlechte Regierung in Irland vor und sagte: Im Namen der Menschlichkeit verlangen wir eine sofortige Änderung. — Etwa hunderttausend Dollars wurden für die irischen Unterstützungsfonds gezeichnet.

Die amerikanische Note an die Entente.

Die amerikanische Note ist in einem Tone abgefaßt, der von dem bis jetzt England und seinen Alliierten gegenüber gewohnten doch bereits stark abweicht, und energischer klingt. Jedenfalls muß die Entente sich sehr unangenehm berührt fühlen, denn die auffällige Tatsache ist zu verzeichnen, daß dieses Schriftstück in England und Frankreich nicht veröffentlicht worden ist. Zwar vermeidet die amerikanische Regierung hier die Schärfe, die ihre Korrespondenz mit der deutschen Regierung zuletzt zeigte. Aber sie spricht doch bereits so

deutlich, daß ihr das einfache Fallenlassen ihrer Forderungen schwerlich noch möglich sein wird. Sie kann die hartnäckige Fortsetzung der englischen Praktiken jetzt nicht mehr dulden, wenn sie nicht ihr Ansehen einbüßen will. Und auch die unbegrenzte Hinauszögerung der englischen Antwort kann Herr Wilson sich nicht mehr gefallen lassen, besonders da er einen harten Wahlkampf vor sich hat und beweisen muß, daß er der Mann ist, die Rechte seines Landes nach allen Seiten unparteiisch zu wahren.

Die Note schließt wie folgt: Die Rechte der Neutralen sind ebenso sicher, wie die Rechte der Kriegführenden und müssen streng beobachtet werden. Mit Rücksicht auf das Völkerrecht und die Rechte der Neutralen, deren Berücksichtigung die englische und französische Regierung so oft betont haben, und deren Übertretung sie gegen ihre Feinde in dem gegenwärtigen Kriege so heftig geltend machten, erwartet die Regierung der Vereinigten Staaten, daß das von den englischen und französischen Behörden gegenwärtig angewandte Verfahren in der Behandlung der Postsendungen nach und von den Vereinigten Staaten aufhört, und daß die Rechte der Kriegführenden in ihrer Ausübung sich nach den Grundsätzen für die Durchfuhr von Posten und nach dem hierbei von allen Völkern anerkannten Verfahren richten. Nur eine radikale Änderung in dem gegenwärtigen Verhalten Englands und Frankreichs und nur die vollständige Wiederherstellung unserer Rechte als neutraler Staat wird die Regierung der Vereinigten Staaten zufrieden stellen.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 15. Juni.** Das Zentralkomitee des Landesvereins vom Roten Kreuz fordert auch in diesem Kriegsjahr eindringlich zur Sammlung von Liebesgaben für eine Mineralwasserpende auf und schreibt:

„Wohl eine der dankbarsten Aufgaben ist es in den vorjährigen heißen Sommermonaten gewesen, unseren braven Truppen im Felde sowie den Verwundeten und Kranken in den Lazaretten und Lazarettzügen Mineralwasser in großem Umfange als Liebesgabe zuzuführen. Zu der Möglichkeit, diese Aufgabe in der weitgehendsten Weise zu erfüllen, haben neben der Unterstützung der Landes- und Provinzialvereine vom Roten Kreuz sowie der Frauenvereine die hochherzigen Spenden aus dem ganzen deutschen Reiche beigetragen. Daß ein voller Erfolg erzielt wurde, ergibt sich neben den von allen Seiten der Abteilungs zugewandenen anerkennenden Urteilen der Heerführer daraus, daß man allen Anforderungen der Truppen nach Mineralwasser gerecht werden konnte. Wenn uns in diesem Jahre die gleichen Mittel wie im Vorjahre zur Verfügung stehen, werden wir der zu erwartenden erhöhten Inanspruchnahme auch in diesem Jahre gerecht werden können.“

So ergeht nun die Bitte an all die hochherzigen Geber der vorjährigen Mineralwasserpende, Herz und Hand nicht zu verschließen, wenn der Vaterländische Frauen-Verein wieder mit der Sammlung kommt, deren Ertrag es miternstlich soll, unseren Soldaten ein gut belöhmliches keimfreies Trinkwasser zuzuführen. Der Vorstand des Vereins nimmt dankbar jede Gabe entgegen, die ihm baldigst zugesandt wird. Auch eine kleine Gabe ist willkommen; „viel Wenig macht ein Viel!“

Städtische Kurverwaltung Königstein

Freitag, den 16. Juni 1916,
nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERTE

der

Künstlerkapelle Paul Weidig

im Park-Hotel und Kurgarten

Freitag, den 16. Juni 1916,
abends von 8—10 Uhr

KONZERT

im Hotel Bender

Betr. Milchlieferung.

Wer in hiesiger Stadt Milch zum Verkauf bringt, wird aufgefordert, bis Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, ein Verzeichnis vorzulegen, aus dem die Namen und die Wohnung der Kunden sowie die Menge der durchschnittlich pro Tag zu liefernden Milch hervorgeht.

Königstein im Taunus, den 15. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Eier- und Käse-Verkauf.

Morgen Freitag, den 16. d. Mts., werden im hiesigen Rathausaal Eier und Käse verkauft und zwar gegen Vorzeigung der Brolarten.

Nr. 601—800 von 8—9 Uhr,

301—600 „ 9—10 „

1—300 „ 10—11 „

Königstein im Taunus, den 15. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Hausschlachtungen.

Nach einem Erlaß der Herren Minister sind Hausschlachtungen nur mit Genehmigung des Leiters des Kommunalverbandes, also des Herrn Landrats in Domburg, gestattet.

Königstein im Taunus, den 14. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen und Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere in dichten Wäldern vorgetragene russische Angriffe bei und nördlich Przewolska glatt ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Seeresleitung.

Die beiderseitigen Verluste in der Seeschlacht vor dem Skagerrak.

Berlin, 15. Juni. (W. B.) Der Führer der englischen Flotte in der Seeschlacht vor dem Skagerrak, Admiral Jellicoe, hat in einem Befehl an die englische Flotte u. a. zum Ausdruck gebracht, er zweifle nicht daran zu erfahren, daß die deutschen Verluste nicht geringer seien als die englischen.

Dem gegenüber wird auf die bereits in der amtlichen Veröffentlichung vom 7. Juni erfolgte Gegenüberstellung der beiderseitigen Schiffsverluste hingewiesen. Hiernach steht einem Gesamtverlust von 60 720 deutschen Kriegsschiff-Tonnen ein solcher von 117 150 englischen Tonnen gegenüber, wobei nur diejenigen englischen Schiffe und Zerstörer in Ansatz gebracht sind, deren Verlust bisher von amtlicher englischer Seite zugegeben worden ist. Nach Aussagen englischer Gefangener sind noch weitere Schiffe untergegangen, darunter das Großkampfschiff „Warspite“. An deutschen Schiffsverlusten sind andere als die bekanntgegebenen nicht eingetreten. Diese sind S. M. S. „Lüthow“, „Pommern“, „Wiesbaden“, „Frauenlob“, „Elbing“, „Rostock“ und fünf Torpedobote.

Dementisprechend sind auch die Menschenverluste der Engländer in der Seeschlacht vor dem Skagerrak erheblich größer als die deutschen. Während auf englischer Seite bisher die Offiziersverluste auf 342 Tote und Vermißte und 51 Verwundete angegeben sind, betragen die Verluste bei uns an Seeoffizieren, Ingenieuren, Sanitätsoffizieren, Zahlmeistern, Fähnrichen und Deckoffizieren 172 Tote und Vermißte und 41 Verwundete. Der Gesamtverlust an Mannschaften beträgt auf Seite der Engländer, soweit bisher durch die Admiralität veröffentlicht, 6104 Tote und Vermißte und 513 Verwundete. Auf deutscher Seite 2414 Tote und Vermißte und 449 Verwundete.

Von unseren Schiffen sind während und nach der Schlacht 177 englische Gefangene gemacht, während, bisher bekannt, sich in englischen Händen keine deutschen Gefangenen aus dieser Schlacht befinden. Die Namen der englischen Gefangenen werden auf dem üblichen Wege der englischen Regierung mitgeteilt werden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Präsidentenwahlkampf.

New York, 13. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., N.Y.) Die demokratischen Blätter, besonders „World“, greifen Hughes als Deutschfreund an. Sie behaupten, seine Rede werde zeigen, daß die amerikanische Politik von Potsdam dirigiert werde. Der Zweck des Manövers ist, Hughes zu Erklärungen zu verleiten, die den deutschen Wählern gefallen würden. Die letzten sind sonst in überwältigender Mehrheit für ihn.

Von nah und fern.

Diez, 13. Juni. Auf Veranlassung eines Limburger Geschäftes wurde bei einer hiesigen Familie, aus der ein Junge und ein Mädchen bei der betreffenden Firma bedient sind, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Schon lange vor der Firma ausgefallen, daß ihr Sachen abhandeln kamen, bis der Verdacht sich gegen die Genannten so verdichtete, daß sie jetzt gegen sie einschreiten konnte. Was die Polizei zu Tage förderte, war ganz ungeheuerlich. Die Waren — eine große Menge Leibwäsche, Kleiderstoffe, Haus- und Küchengeräte, Schmuck- und Rippfaden, Lederwaren, Uhren, eine Anzahl Schuhe, und sehr wertvolle Teppiche, die man unten in Betten versteckt fand — erreichten bis jetzt einen oberflächlich geschätzten Wert von über 1200 M. Auch in einem anderen Hause wurden noch einige dorthin verbrachte Gegenstände beschlagnahmt, wo man auch Freitag Nach 3 Uhr den Hauptbeteiligten, einen 15jährigen Jungen, ergriff.

Groß-Gerau, 13. Juni. Einen Rasediebstahl im Großen führte ein Dieb in der vergangenen Nacht bei einem hiesigen Rasediebstahl aus. Durch ein offenes Fenster gelangte er in den Keller und stahl 1500 Stück lieblich duftender Handläse. Die Ermittlung des Diebes dürfte hier nicht allzu schwer fallen. Selbst für einen Polizeihund mit nur weniger guter Nase müßte es doch eine Kleinigkeit sein, hier einmal einen Befähigungsnachweis zu erbringen, gegen den auch der stärkste Zweifler nichts mehr einwenden könnte.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 16. Juni: Veränderliche Bewölkung, zeitweise leichter Regen, kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 14 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Lebensmittel-Bezugsscheine.

Die Lebensmittelbezugsscheine werden Freitag, den 16. Juni 1916, vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 1, ausgeben.

Königstein im Taunus, den 15. Juni 1916.

Die Kriegsfürsorge.

Bekanntmachung.

Die Brotkartenausgabestelle befindet sich vom Freitag, den 16. ds. Mts., ab auf Zimmer 4 des hiesigen Rathauses. Dieselbe ist nur geöffnet von 8—10 Uhr vormittags. An- und Abmeldungen müssen ebenfalls in dieser Zeit gemacht werden.

Königstein im Taunus, den 15. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hier selbst

1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königstein im Taunus, den 15. Juni 1916.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Nur auf diesem Wege.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Herrn Christian Plöcker, Gastwirt

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Fink, den Kriegern vom Frankfurter Kriegerheim, dem Krieger und Militärverein, dem Gesangsverein „Männerchor“, dem Turnverein, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir hiermit allen auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Jekstadt, Familie Chr. Plöcker.
Frau Lina Klein, Familie Gg. Sparwasser.
geb. Plöcker.

Eppstein im Taunus, den 14. Juni 1916.

Heugras

zu verkaufen.
Geschw. Burkhardt, Gerichtstraße,
Königstein.

Ein Wagen Mist

zu verkaufen Im Eck 11, Königst.

Einfamilienhaus

in Königstein oder Umgebung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote m. äußerster Breidangebe an Behrend in Prenzlau (Udermark), Kiehlstraße 38 III. Vermittlung verboten.

Jugendwehr.

Morgen Abend 7/9 Uhr

Antreten zur Übung

am Hotel Bender.

Königstein, 15. Juni 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Briefpapiere und

Briefumschläge

für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — empfiehlt

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Verlobungskarten,

Verlobungsbriefe,

Glückwunschkarten,

Dankkarten

empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein.
